

Holzwerke Gmach gerettet: Neuanfang mit einem Partner

WIRTSCHAFT Ralf Hammer aus Baden-Württemberg steigt mit ein und will mit Alexander Gmach Betrieb aus der Talsohle führen.

VON PETER NICKLAS

Roding. „Ein sehr erfreulicher Termin“ Bürgermeister Edmund Roeder war sichtlich erfreut, als er im Bürgermeisterzimmer des Rathauses in die Runde blickte. Am Ratstisch saßen diesmal nicht Gemeinderäte, sondern Alexander Gmach mit seinem neuen Partner Ralf Hammer, Rechtsanwalt Stefan Puhlmann sowie Insolvenzverwalter Dr. Harald Schwartz und die zweite Bürgermeisterin Gisela Riederer. Es ging um nichts weniger als den Weiterbestand der Holzwerke Gmach, die seit acht Monaten nach dem Insolvenzrecht geführt wurden.

„Es wurde ein Investor gefunden, der zur Familie Gmach steht“, so der Bürgermeister. Doch das Wort „Investor“ wollte Ralf Hammer nicht so gerne hören, „Partner“ ist ihm lieber. Als sein „Spezialgebiet“ nennt er die Vermögensverwaltung von Betrieben, um sie „in schwierigen Situationen aufzurichten“. Er stammt aus Jagstzell in Baden-Württemberg und hat insgesamt zehn Unternehmen selber oder in Beteiligung, wobei die Holzwerke Gmach in dieser Reihe den „bisher größten Brocken“ darstellen.

Tüchtiger Geschäftsmann

Ralf Hammer kennt Alexander Gmach seit acht Jahren persönlich, wie er die Runde wissen ließ. „Als ich erfahren habe, dass dieser Betrieb in Insolvenz gehen soll, wollte ich es gar nicht glauben“, sagte er, denn er schätze ihn als einen „tüchtigen Geschäftsmann“. Mit dem Insolvenzverwalter gemeinsam habe man nun eine gute Lösung ge-

funden. Dazu sei viel Zeit investiert worden, diese habe sich gelohnt. Es sei gelungen, den Betrieb „sehr schnell zu stabilisieren“.

Als einen Beweggrund, hier mit einzusteigen, nannte Ralf Hammer auch die Tatsache, dass er selbst aus einem Sägewerksbetrieb mit 200-jähriger Tradition in Jagstzell im Ostalbkreis stammt, dieses wurde im Jahr 2000 stillgelegt und er wandte sich neuen Branchen zu, unter anderem im Bereich der Verlegung von Glasfaserkabeln.

Nicht über den Jordan

„So was kann man nicht über den Jordan gehen lassen“, so Ralf Hammer zu seiner neuen Aufgabe, für die er zumindest jeweils rund die Hälfte der Woche in Pösing beim neuen Betrieb als Geschäftsführer mit Alexander Gmach sich engagieren wird. Mit „guten Konzepten und guten Ideen“ möchte er dazu beitragen, „den Betrieb wieder in die Höhe zu bringen“.

Als Gründe für den Niedergang, der im April dieses Jahres mit einer „vorläufigen Insolvenz“ abgebrochen wurde, nannte Ralf Hammer die Wirtschaftskrise 2008, die rasante Preisentwicklung nach oben auf dem Holzmarkt, rückblickend aber auch noch den Großbrand im Jahre 2009. Durch den Tsunami in Ostasien sei außerdem der Absatzmarkt in Japan regelrecht eingebrochen. Zusammenfassend betonte Hammer, er sehe sich als Partner mit den Schwerpunkten Kostenrechnung und Vertrieb, der in diesem Betrieb mit einer hervorragenden technischen Ausstattung beste Chancen für die Zukunft sehe.

Bürgermeister Edmund Roeder hob die über 100-jährige Tradition dieses Betriebes hervor, der sich stets auch modernen Herausforderungen gestellt habe. „Es freut mich, dass es weitergeht“ betonte er, auch mit einem Dank an Landrat Franz Löffler für dessen

Unterstützung. Erfreulich sei auch, dass viele Arbeitsplätze erhalten werden konnten, immerhin handle es sich hier um den größten Arbeitgeber von Pösing.

Stefan Puhlmann aus der Rechtsanwaltskanzlei Schwartz in Regensburg, der den Großteil der Verhandlungen geführt hatte, stellte nicht ohne Stolz fest: „Wir haben das Insolvenzverfahren erfolgreich abgeschlossen“. Zwar nach einem ungewöhnlich langen Zeitraum, aber für alle befriedigenden Ergebnis. Der Geschäftsbetrieb sei in dieser Zeit ständig aufrechterhalten worden, „wir haben eine schwarze Null geschrieben“. Unter anderem sei in dieser Zeit die bauaufsichtliche Zulassung für verleimte Platten bis zu einer Stärke von 80 mm (vorher 42 mm) erreicht worden, dies sei ein „entscheidendes Kriterium für den Wachstumsmarkt“. 83 Arbeitsplätze bleiben erhalten, so Stefan Puhlmann, es führte aber auch kein Weg an zehn Kündigungen vorbei.

Neue Forschungsprojekte

„Wir wollen uns ergänzen“, so Alexander Gmach zum neuen „Teilhhaber“. „Wir haben hart gearbeitet in den letzten Monaten“ betonte er und berichtete auch von neuen Entwicklungen, unter anderem zusammen mit der Technischen Universität Dresden und der Fachhochschule Rosenheim. Die Forschungsprojekte gehen vor allem in Richtung neue Oberflächentechniken, wie Alexander Gmach berichtete. „Vorhandenes optimieren, die technische Seite verbessern“ seien die wichtigsten Ziele.

„Es war schwierig in vielen Phasen“, so Insolvenzverwalter Dr. Harald Schwartz. Man habe etliche Klippen zu meistern gehabt, Ralf Hauser sei „ein Glücksfall“ für den Betrieb. Sein Dank ging an die Gläubiger, die „mitgespielt haben“ und an die „Mitarbeiter, sie haben mitgezogen“.